



# *STEIN DES ANSTOSSES*

*// ANTIFASCHISTISCHE BEITRÄGE ZUR AFD*

**DAS KOMMUNALWAHLPROGRAMM  
UNTER DER LUPE**

Die AfD und die mit ihr verbundenen Organisationen machen sich überall in Deutschland und auch hier in Potsdam breit. Doch wer sind diese Leute, was wollen sie und wie organisieren sie sich? Um diese Fragen zu beleuchten, werden wir Texte veröffentlichen, um Strukturen, Inhalte und Arbeitsweisen der lokalen AfD und JA aufzudecken.

Wir beschäftigen uns in diesem Heft anlässlich der am 26. Mai 2019 anstehenden Kommunalwahl mit dem sogenannten „Heimatprogramm“ der AfD.

### **WENN DAS MAL ALLES SO EINFACH WÄRE... DAS AfD-KOMMUNALWAHLPROGRAMM FÜR POTSDAM**

Das Kommunalwahlprogramm des Potsdamer Kreisverbands der AfD wurde am 26.01.2019 verabschiedet. Das 23-seitige Schriftstück hinterlässt beim ersten Lesen einen biederen Eindruck. Bewusst werden mögliche politische Skandale umschifft. Die Potsdamer AfD will ernst genommen werden und auf kommunaler Ebene raus aus der rechten Schmutzdecke. Analog zu anderen Parteien werden in dem Programm allen Potsdamer\*innen Angebote gemacht um Stimmen zu bekommen.

Es werden zahllose Forderungen und Behauptungen aufgestellt, die überwiegend nicht fundiert sind oder begründet werden. Zu jedem Thema will die AfD etwas sagen, doch was sie sagt, ist geprägt von Substanzlosigkeit. Exemplarisch möchten wir vier Themen des Kommunalwahlprogramms etwas genauer untersuchen. Die Schlussfolgerungen lassen sich allerdings auf das ganze Programm übertragen.

### **GESCHICHTSPOLITIK – OPA WAR KEIN NAZI!**

Ein wichtiger Punkt des Programms lautet „Gedenken und Erinnern - Wir in Potsdam!“

Während das sonstige Programm vor allem durch die Übernahme populärer Forderungen anderer Parteien und Initiativen glänzt, werden nun eigene Inhalte präsentiert. Das Gedenk- und Erinnerungskonzept der Stadt Potsdam wird abgelehnt, da es zu fokussiert sei auf die Zeit von 1933-1989. Die AfD will zum einen an durch Potsdamer\*innen ermordete Juden, Widerständler\*innen und die Schrecken der DDR erinnern und zum anderen an die Täter\*innen in deutschen Kriegen. Sie will „all

jenen Potsdamer Soldaten gedenken, die in Kriegen in Pflichterfüllung tapfer für das Vaterland kämpften und fielen“ - somit all den deutschen Soldaten sowie den Mitgliedern der Waffen-SS, die in Eroberungskriegen Europa in Blut badeten und Zwangsarbeiter\*innen für die deutsche Rüstungsproduktion zusammentrieben. Mit der direkten Unterstützung dieser Soldaten wurde der Holocaust erst möglich. Da passt es gut, dass mit Peter Hild ein ausgemachter Verehrer nationalsozialistischer SS-Generäle aktiv in der Potsdamer AfD ist. Vor allem geht es der AfD darum, ein identitätsstiftendes Geschichtsbild als Grundlage für ihre nationalistischen und revisionistischen Positionen zu erstellen und zu verbreiten.

### **SICHERHEITSPOLITIK – SCHLECHT VERPACKTER RASSISMUS**

Deutlich erscheint dies ebenso beim Programmpunkt „Asylbewerber und Sicherheit“. Schon der Titel ist gewollte Provokation, lässt dieser doch die Leser\*in davon ausgehen, dass es einen kausalen Zusammenhang zwischen Asylbewerber\*innen und Kriminalität gäbe.

Die anschließende Forderungsliste liest sich wie der Traum aller „Law and Order“-Politiker\*innen.

Das Ordnungsamt sollte mehr, auch in den Außenbereichen Potsdams, kontrollieren und besser mit der Polizei zusammenarbeiten. Die Polizei soll präsenter werden und die Bürger\*innen besser informieren. Für den Hauptbahnhof und sein Umfeld soll ein repressives Sicherheitskonzept erarbeitet werden.

Unvermittelt werden dann unter der gleiches Überschrift Sachleistungen und ein Aufnahmestopp für Asylbewerber\*innen sowie ein Stopp für die Unterbringung von Geflüchteten in Wohnungen gefordert. Als würde diese Wohnform in direktem Zusammenhang zur Kriminalität in der Stadt stehen. In bester rassistischer Tradition wird vor das Wort Flüchtlinge „sogenannte“ geschrieben, um den Leser\*innen zu verdeutlichen, dass Menschen aus anderen Ländern keine legitimen Fluchtgründe hätten. Dass aber gerade die Heimunterbringung von hunderten Menschen unterschiedlicher Herkunft und die Versorgung mit Sachleistungen und die damit einhergehende Stigmatisierung kriminalitätsförderlich sind, dazu schweigt sich die AfD aus. Sie ist nicht Willens oder in der Lage Menschen mit ihren sozialen Problemen ernst zu nehmen. Selbst stetig fallende Kriminalitätsstatistiken sind an der AfD vorbeigegangen.

### **VERKEHR IN POTSDAM – AUTOS ÜBER ALLES!**

Auch an „normale“ kommunalpolitische Themen wagt sich die AfD. So beginnt das kommunalpolitische Programm mit dem Verkehr. „Flüssig, sicher und bequem durch Potsdam“ solle es gehen. Die AfD behauptet, sie setze sich für einen Verkehrsmix ein. So startet schon beim ersten Themenpunkt ein Forderungsmarathon, der es jedem und allen Recht machen will. Einbahnstraßen und 30er-Zonen sollen aus der Innenstadt entfernt werden. Ein digitales Verkehrssystem wird gewünscht und mehr grüne Wellen. Zudem sollen Pfortnerampeln weg, genauso wie die Einengung der Zeppelinstraße. Dieselfahrverbote solle es mit der AfD nicht geben stattdessen endlich die Havelspanne und die Westtangente. Parkgebühren sollen gesenkt werden. In Wohngebieten soll Parken gar nichts kosten. Der ÖPNV soll natürlich ausgebaut werden und bezahlbar soll er sein. Autonomes Fahren für Busse, Radschnellwege und noch einiges anderes mehr will die AfD für Potsdam.

Von Abgasen geplagte Wohngebiete werden ignoriert und so widersprechen die gemachten Forderungen nach neuen Straßen und Brücken ihren eigenen Forderungen in den Themenbereichen Finanzen und Naturschutz. Auch bleibt unklar, ob die geforderten Verkehrsumleitungen der ebenfalls durch die AfD geforderten Autofahrerfreundlichkeit überhaupt genügen würden. Außerhalb des Kommunalwahlprogramms hat die Potsdamer AfD sich bisher ausschließlich für Autofahrer\*innen eingesetzt und auch hier nur für den Teil, dem die Auswirkungen von manipulierten Abgaswerten auf Umgebung und Fahrer\*in egal sind.

### **FINANZEN – AM FINANZWESEN SOLL POTSDAM GENESEN!**

Das Thema Finanzen bildet einen weiteren Knackpunkt des Kommunalwahlprogramms der AfD.

Nachdem lang und breit aufgelistet wurde, was alles finanziert werden soll, erwartet die potentielle Wähler\*innenschaft nun gerade bei dem Abschnitt „Potsdam und seine Finanzen“ entscheidende Hinweise, wo das Geld herkommen soll, um die Stadt entsprechend umzugestalten. Gerade dieser entscheidende Punkt ist ein Totalausfall. Schulden sollen abgebaut, die Finanzen überprüft und transparenter werden, Geschäftsführer\*gehälter sollen überprüft werden und in angemessenem Rahmen bleiben, die Aufgaben der Kommune seien ggf.

zu reduzieren. Auf der einen Seite soll die Stadt mehr Aufgaben übernehmen und enorme Summen in alles Mögliche investieren. Auf der anderen Seite soll sie aber gleichzeitig Aufgaben abgeben um zu sparen und Ausgaben zu vermeiden sowie weiter Schulden abbauen. Von dieser Ambivalenz, Fehlerhaftigkeit und offensichtlichen Unkenntnis ist das ganze kommunalpolitische Wahlprogramm der AfD geprägt. Hier ein paar weitere Beispiele:

- Für kommunale Beteiligungen in Unternehmen soll ein Beteiligungsrat geschaffen werden, der nicht öffentlich tagen soll. Wie damit Transparenz geschaffen werden soll, bleibt das Geheimnis der AfD.

- Beim Thema Mieten wünscht sich die AfD mehr soziale Durchmischung und übernimmt populäre Forderungen von lokalen Mieterinitiativen, formuliert jedoch keine konkreten Vorschläge zur Umsetzung und Realisierung.

### **FAZIT – VIEL GEWESE UM NICHTS**

Gerade vor dem Hintergrund der, zumindest nach außen präsentierten, Akademiker- und Lehrerdichte der lokalen AfD erscheint das Wahlprogramm erstaunlich banal. Geprägt von Grammatik-, Tipp-, Rechtschreib- und logischen Fehlern sowie unbewiesenen Behauptungen, Unterstellungen und nicht zuletzt undurchdachten, ausufernden Forderungen stellt sich die AfD selbst bloß. Sie hat offenbar keinen Bezug zur Stadt und ihrer vielfältigen Bewohner\*innenschaft und versucht dies durch einen breiten Forderungskatalog zu kaschieren. Auch wenn die nationalistischen und rassistischen Teile des Programms nicht direkt ins Auge springen, bilden sie doch den Kitt, der alles miteinander verbindet. Gemeinsam mit einer autozentrierten Verkehrspolitik bilden sie letztendlich das Alleinstellungsmerkmal der AfD in der Potsdamer Kommunalpolitik. Alle anderen Bereiche sind mehr oder weniger offen von anderen übernommen und in dieser Form weder realistisch noch umsetzungsfähig.

Die AfD bleibt damit auch in Potsdam eine „Ein-Themen-Partei“ und hat von den wirklichen Problemen in der Stadt schlicht keine Ahnung!

Falls ihr Infos zur AfD loswerden wollt oder in Zukunft auf dem Laufenden bleiben wollt, besucht unsere Website unter:

<https://www.e-a-p.org/>